

presse

AG Bildung und Forschung

Berufsbildungsbericht – Ausbildungsmarkt durch Berufsschulpakt stärken

Ernst Dieter Rossmann, bildungs- und forschungspolitischer Sprecher:

Nach der DIHK Ausbildungsumfrage 2017 bemängeln immer mehr Betriebe, dass sie ihre offenen Stellen nicht besetzen können und dass die Kommunikation zwischen Betrieb und Berufsschule verbesserungswürdig ist. Umso wichtiger ist es, einen zukunftsweisenden Berufsschulpakt in der nationalen Bildungsallianz vorzubereiten und umzusetzen.

„Nach dem Berufsbildungsbericht zeigt die jährliche Umfrage des DIHK erneut, dass das sogenannte Passungsproblem zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitsplätzen eine entscheidende Schwachstelle des dualen Systems ist. Für uns sind die flächendeckende Etablierung der Jugendberufsagenturen und der Ausbau des neuen Instruments der assistierten Ausbildung deshalb umso wichtiger. Zugleich wollen wir gemeinsam mit den Ländern, wo es sinnvoll ist, Mobilitätszuschüsse anbieten und mehr Azubi-Wohnheime schaffen, um Ausbildungsplätze und Ausbildungsinteressierte zusammenzubringen.

Die DIHK Ausbildungsumfrage zeigt einmal mehr, dass das duale System nur gemeinsam von Gewerkschaft, Wirtschaft und Politik gestärkt werden kann: Es müssen noch mehr Betriebe gewonnen werden, die ausbilden können und wollen. Zugleich muss die Motivation und die Perspektive der Auszubildenden durch die Weiterentwicklung der Ausbildungsgarantie gefördert werden.

Das duale System muss durch mehr Engagement der Wirtschaft aber auch durch mehr Engagement der öffentlichen Hand zukunftsfest gemacht werden. Für die SPD-Bundestagsfraktion steht deshalb fest: Ein Berufsschulpakt ist

genauso unabdingbar, wie eine Novellierung des Berufsbildungsgesetzes, auch um die berufliche Bildung fit für die Ausbildung 4.0 zu machen. Nur so können wir die berufliche Bildung noch leistungsfähiger machen. Denn sie leistet einen wesentlichen Beitrag für das deutsche Qualifizierungs- und Fachkräftesystem. Wir haben hierzu das Positionspapier 'Neuer Aufbruch für die berufliche Bildung' veröffentlicht.“